

**Antrag auf Stellungnahme
gemäß Art. 23e Abs. 3 B-VG**

der Abgeordneten Petra Steger
und weiterer Abgeordneter

betreffend TOP 1: RAT: 8231/22 Außerordentliche Tagung des Europäischen Rates (30. und 31. Mai 2022) – Entwurf der Schlussfolgerungen (101113/EU XXVII.GP)

eingbracht in der Sitzung des EU-Hauptausschusses am 30. Mai 2022

Veto gegen Gas-Embargo

Die Republik Österreich bezieht rund 80 Prozent ihres Gasbedarfs aus Russland. Auf EU-Ebene wurde bereits nicht nur ein Öl-Embargo, sondern auch ein Gas-Embargo angedacht. Ratspräsident Charles Michel etwa hält einen Importstopp von russischem Öl und Gas für unumgänglich (Wiener Zeitung 06.04.2022: EU-Ratspräsident: Werden auch Gas-Importstopp brauchen). Die Konsequenzen einer Unterbindung der Gaslieferungen aus Russland wären für die österreichische Bevölkerung, unsere Wirtschaft, unsere Industrie und unseren Wohlstand fürwahr verheerend.

Rund 20 Prozent des Gesamtjahresverbrauchs an Erdgas in Österreich strömen in die Privathaushalte, circa 30 Prozent werden für die Erzeugung von Strom und Fernwärme gebraucht. Die österreichische Industrie benötigt etwa 40 Prozent des Gesamtjahresverbrauchs an Gas, wobei einige Sektoren – welche mitunter auch systemrelevante Güter produzieren – besonders von einem Gas-Embargo betroffen wären. In diese Kategorie fallen etwa die Papier-, Chemie-, Stahl-, Aluminium- oder Automobilindustrie. Die Reinigung von Krankenhauswäsche ist ebenfalls gasintensiv.

Der österreichischen Bundesregierung scheinen die fatalen Implikationen eines Gas-Embargos voll bewusst zu sein. ÖVP-Bundeskanzler Karl Nehammer hat sein Nein zu einem möglichen Embargo für russisches Gas bereits medienwirksam bekräftigt. Ein solches „*kommt nicht in Frage*“, denn das sei „*keine intelligente Maßnahme*“, so Nehammer (Kurier 04.04.2022: Nehammer: Embargo für russisches Gas „*kommt nicht in Frage*“).

Auch die grüne Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie Leonore Gewessler weiß über die katastrophalen Folgen eines Gas-Embargos Bescheid, von der Stilllegung von Teilen der österreichischen Industrie, bis hin zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit in unserem Land:

„Österreich hat sich über Jahrzehnte Schritt für Schritt in Fesseln begeben und billiges Gas aus Russland gekauft [...]. Auch wenn viele sich den sofortigen Verzicht wünschen – aus moralischen Gründen, aus den Gründen, die Sie genannt haben –, müssen wir uns auch eingestehen, dass wir diesem Wunsch nicht nachgeben, dieser Forderung nicht stattgeben können, die Konsequenzen für unser Leben, die

Konsequenzen für unsere Wirtschaft wären zu groß. [...] Wenn Russland kein Gas mehr liefert, auch das betrifft alle europäischen Länder – noch einmal gesagt –, werden wir die Versorgung unserer Industrie über die Energielenkung reduzieren müssen, um die Haushalte zu schützen. Wenn Russland kein Gas mehr liefert, bedeutet das auch Produktionsausfälle. Das bedeutet in letzter Konsequenz auch Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit“ (Vorläufiges Stenographisches Protokoll der Sitzung des Nationalrates am 27. April 2022).

Um dieser in der Öffentlichkeit vertretenen Position der österreichischen Bundesregierung den notwendigen Halt im Rahmen der Verhandlungen auf europäischer Ebene zu geben, soll dieser Antrag auf Stellungnahme dafür Sorge tragen, dass zum Wohl der österreichischen Bevölkerung und unserer Nationalökonomie die Bundesregierung gegebenenfalls von ihrem Vetorecht Gebrauch macht, um ein Gas-Embargo zu verhindern.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten daher nachstehenden

**Antrag auf Stellungnahme
gemäß Art. 23e Abs. 3 B-VG**

„Die österreichische Bundesregierung wird aufgefordert, sich im Rahmen weiterer EU-Sanktionsmaßnahmen gegen die Russische Föderation gegen ein Gas-Embargo auszusprechen und ein solches nötigenfalls mit ihrem Vetorecht zu verhindern.“

Das gegenständliche Vorhaben ist auf die Erlassung eines verbindlichen Rechtsaktes gerichtet, der sich auf die Erlassung von Bundes(verfassungs)gesetzen auf dem im Rechtsakt geregelten Gebiet auswirken würde.